

Wieder Rodungen im Wiebachtal

NATUR Sorgen bei der Interessengemeinschaft.

Mit Sorge hat Sabine Fuchs einmal mehr das Wiebachtal beobachtet. Und die Ohren gespitzt. „Man hat den Eindruck, da fällt alle zwei Minuten ein Baum“, sagt die Vorsitzende der Interessengemeinschaft (IG) Wiebachtal.

Erneut seien Langholztransporte durch das beschauliche Ispringrade gerollt. „Die Geräte, mit denen gearbeitet wird, bleiben über Nacht im Wald“, sagt Fuchs. „Das ist keine einmalige Angelegenheit.“ Gefällt werde der Hang zwischen Rückeplatz und Wiebachvorsperre. Sie habe bereits mit diversen Aufsichtsbehörden telefoniert, erzählt die Vorsitzende, die sich gemeinsam mit der IG Wiebachtal gegen den Kahlschlag im Naturkleinod stemmt.

„Aber uns sind die Hände gebunden, weil das Wiebachtal in Privatbesitz ist. Wir hören von den Behörden immer nur, dass alles rechtens ist.“ Ein gern gebrauchter Terminus sei da die „ordnungsgemäße Forstwirtschaft“.

„Privat darf man um diese Jahreszeit wegen Brut und Aufzucht keine Hecke schneiden. Dort kann man Bäume fällen“, schüttelt Sabine Fuchs den Kopf.

„Das wirkt in der Tat paradox“,



Immer wieder riefen in der Vergangenheit Rodungen im Wiebachtal die Naturschützer auf den Plan.

Foto: Roland Keusch

bestätigt Sylvia Schwanke. Doch die Forstwirtschaft habe andere Rechte, könne diverse Ausnahmen in Anspruch nehmen: „Da haben wir von der Stadt aus keinen Einfluss“, sagt die städtische Umweltbeauftragte im Rathaus.

Für Sabine Fuchs ist das kein

Grund, die Flinte ins Korn zu werfen. Fast täglich geht sie ins Wiebachtal, um einen Blick auf die Bäume zu werfen. „Wir bleiben am Ball.“ Auch wenn sie sich dabei von den Behörden nicht unbedingt unterstützt fühlt ...

nal

■ WIEBACHTAL

HISTORIE Im Mai 2009 gründete sich die IG Wiebachtal. Sie wollen das Wiebachtal bewahren, ein nach einem kleinen Flusslauf benanntes Tal, das seit dem 19. Jahrhundert ein beliebtes Wander- und Ausflugsziel ist. Es wurde 2006 an einen belgischen Investor ver-

kauft, der das Wiebachtal seitdem in großem Stil bewirtschaftet. Mit schwerem Gerät kam es dabei zu Verwüstungen im Wald und auf Wegen. Dagegen wendet sich die IG Wiebachtal, die für den Erhalt des Naturkleinods kämpft. Dazu versichert man sich prominenter

Unterstützung: NRW-Umweltminister Johannes Remmel war schon zu Gast. **ZUKÜNFTIGES** Geplant ist die Gründung einer Genossenschaft, an der sich Privatpersonen und Firmen beteiligen können. Damit soll der Rückkauf des Wiebachtals finanziert werden.